

■ Lesermeynung

So einfach geht also „Integration“!

Betr.: Artikel vom 9. Januar „Er weiß, wie Integration funktioniert“
Wenn man samstags sein Auto putzt, ist man schon auf gutem Wege! Seine eigene Kultur über Bord werfen, von seiner Religion nichts mehr wissen wollen, sich also innerlich leer machen! Aber der Satz „Wegen der Religion hab ich meine ganze Familie verloren!“ kann so nicht stehenbleiben! Der muss lauten: „Wegen der Islamisten, die den Islam missbrauchen, hab ich meine Familie verloren“! Dieser Unterschied muss betont werden, sonst liefern wir den Islamgegnern Munition! Statt von „Integration“ sollten wir lieber von „Inklusion“ reden! Das bedeutet, dass Menschen, die zu uns kommen, gleichberechtigt in unserer Gesellschaft leben können, ohne ihre Kultur und ihre Religion verleugnen zu müssen! Für die aufnehmende Gesellschaft bedeutet das Vielfalt und eine große Bereicherung!!
Barbara Mallinckrodt, Schorndorf

■ Heute in Schorndorf

Vereine / Organisationen

DLRG: Training im Oskar-Frech-Seebad: Kinder (ab Seepferdchen), 18.30 Uhr; Jugendliche, 19.15 Uhr; Mannschaft, 20 Uhr; Erwachsene, 20.45 Uhr.
Fuchshoftreff: Spieleangebot, 15 Uhr, Versöhnungskirche.
Landfrauenverein: Englisch für Fortgeschrittene, 18 Uhr, Versöhnungskirche, UG.
Sprachcafé für Frauen: 9.30 Uhr, Karl-Wahl-Begegnungsstätte, Augustenstraße 4.

Stadtteile

Schlichten
Ortschaftsrat: Sitzung 19.30 Uhr, Bürgerzentrum, Lindensaal, Rathausstraße 34

Kultur

Werkstatt des Kulturforums: offene Werkstatt mit Ulrich Kost (für Jugendliche und Erwachsene), 19.30 Uhr, Karlstraße 19.

Familienzentrum

Arnold-Galerie - Karlstraße 19:
Ausfüllhilfe: Anträge/Formulare 9.30 bis 11 Uhr.
Begegnungscfé: 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr, ☎ 0 71 81 / 88 77-19.
Begleitmobil des Vereins „Gute Nachbarschaft im Mühlenviertel“: 8.30 bis 11.30 Uhr, mindestens einen Werktag vor Bedarf anmelden, ☎ 0 71 81 / 8 87 72 67.
Diakonie Stetten: Sprechzeiten 9 bis 12 Uhr. DRK-Kontaktgruppe „Leben nach Krebs“: Gesprächskreis, 14.30 bis 16.30 Uhr, 2. Stock.
Seniorenforum: PC Kurs „U50 online“, 14 bis 16 Uhr; ☎ 0 71 81 / 88 77 19.

Öffentliche Einrichtungen

Schorndorfer Wochenmarkt: 7 bis 13 Uhr, Marktplatz.
Stadtbücherei: 10 bis 19 Uhr geöffnet, Augustenstraße 4.
Stadinfo: 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 17 Uhr geöffnet, Rathaus, Marktplatz 1.

Bäder

Oskar-Frech-Seebad: 6.30 bis 21 Uhr (Kasenschluss 20 Uhr); Sauna (Damen), 9 bis 22 Uhr; Massage, 10 bis 21 Uhr, Lortzingstraße 56.

Notfalldienst Ärzte

Rems-Murr-Klinik Schorndorf, Schlichtener Straße 105: zentrale Rufnummer 116 117 und/oder Praxismnummer ☎ 0 71 81 / 9 93 03 30. Montag bis Freitag 18 bis 23 Uhr.

Nachtdienst-Apotheke

Künkelin-Apotheke, Künkelinstraße 2, Schorndorf, ☎ 0 71 81 / 6 55 11.

Sozialdienste

Awo Sozialstationen Rems-Murr GmbH, Wiesenstraße 20: Krankenpflege, Nachbarschaftshilfe, Familienpflege, Essen auf Rädern, Betreuungsgruppe für Demenzerkrankte, ☎ 0 71 81 / 92 94 93, Mail: sozialstation@awo-remm.de.
Diakoniestation Schorndorf und Umgebung, Hegelstraße 40: Kranken-/Altenpflege, Nachbarschaftshilfe, hauswirtschaftliche Versorgung, Essen auf Rädern, ☎ 0 71 81 / 6 06 77 90. – **Diakoniestation Wieslaufstal:** 8 bis 13 Uhr bzw. nach Vereinbarung, ☎ 0 71 83 / 3 05 99 13.
Johanniter, Baumwasenstraße 5: Senioren-Menüservice, Johanniter-Hausnotruf und Betreuungsdienste, ☎ 0 71 81 / 4 74 52-0, info.schorndorf@johanniter.de, www.johanniter.de.
Katholische Sozialstation, Künkelinstraße 36: Krankenpflege/Nachbarschaftshilfe/Hauswirtschaft, ☎ 0 71 81 / 6 15 70 oder 2 40 61.
Tafelladen: 13 bis 17 Uhr, in der Grabenstraße 28.
Tagesstätte für psychisch Kranke: 9 bis 15 Uhr, Archivstraße 9; ☎ 0 71 81 / 98 54 612.

Zauberhafte Bilder vom Alltag dazumal

Vor 25 Jahren starb die Schriftstellerin Amalie von Furtenbach, was sie zu erzählen hatte, begeistert bis heute

VON UNSERER MITARBEITERIN
GABRIELA UHDE

Schorndorf.

Als die vierjährige Amalie Nestle im Winter 1905 mitten auf der Schlichtener Straße stand und sich über die dicken Schneeflocken freute, die vom Himmel fielen, bot sie vermutlich einen ungewohnten Anblick: in ein Seehundsmäntelchen mit Kapuze gehüllt und an den Füßen Renfellstiefelchen. Ihre Familie war erst wenige Wochen zuvor hierhergezogen. Aufgewachsen war das Kind in Hebron, Labrador, wo ihr Vater Friedrich Nestle Missionar der Herrnhuter Gemeinde bei den Inuit gewesen war. Ihre Mutter war die Apothekerstochter Emilie Weismann, die er am 12. Juli 1900 in deren Heimatort Wilhelmsdorf geheiratet hatte.
Am 19. Juni 1901 erblickte Amalie als erstes Kind der beiden das Licht der Welt in dieser unwirtlichen Umgebung. Aus dem Brief eines anderen Missionars geht hinsichtlich der klimatischen Verhältnisse in Labrador Genauerer hervor: „Schon am 19ten Nov. waren unsere Buchten mit gangbarem Eis belegt, welches erst am 27ten Juny wieder wegging. Der Winter war anhaltend streng; doch stieg die Kälte nicht über 29° R“, also minus 36 Grad Celsius. Und einem weiteren Missionarsbrief ist zu entnehmen: „Das bisschen Sommer, das wir hatten, war meistens Regen, Nebel, und immerwährende Eisluft.“

Gelernte Krankenschwester, die erst spät heiratete

Bereits im Jahr 1903 kehrte die Familie wegen eines Ohrenleidens von Friedrich Nestle wieder nach Deutschland zurück. Im Jahr zuvor war Amalies Bruder Willy dort zur Welt gekommen. Ihr zweiter Bruder, Eugen, wurde 1905 geboren, kurz bevor die Familie nach Schorndorf übersiedelte. Hier kam im Jahr 1907 ihr dritter Bruder, Gerhard, zur Welt und 1910 die Schwester Lydia Johanna. Amalie besuchte die Schorndorfer Mittel- und Frauenarbeitsschule, bevor sie in Stuttgart am Olga-Hospital Krankenschwester lernte und 1928 ihr Staatsexamen ablegte. Diesen Beruf übte sie bis 1933 aus. Dann starb ihre Mutter, und Amalie führte fortan den Haushalt für ihren Vater im Haus in der Schlichtener Straße 59, oberhalb des Marienstifts.

Wenige Jahre später erhielt sie einen Brief aus Wien, vom Artillerie-Oberst Franz Josef von Furtenbach auf und zu Schreienberg und Lefis, der die Geschichte seiner Familie erforschte und bei ihr anfragte, da ihre Großmutter Luise mütterlicherseits eine geborene von Furtenbach war. Es stellte sich heraus, dass diese einem anderen Zweig angehörte. Allerdings entspann sich daraufhin ein fünf Jahre währender Briefwechsel, der darin gipfelte, dass der Österreicher um die Hand der 28 Jahre Jüngerin anhielt. Am 10. Juni 1944 wurde das Paar in Schorndorf getraut und lebte in ihrem elterlichen Haus, bis Franz Josef von Furtenbach 1946 nach Österreich ausgewiesen wurde, wo er vier Jahre später starb. Amalie kehrte daraufhin wieder nach Schorndorf zurück und pflegte ihren Vater bis zu seinem Tod am 5. Mai 1956.

Als Frauen das Wasser noch in Kübeln auf dem Kopf trugen

Schon im Jahr 1936 hatte Amalie von Furtenbach im „Schwäbischen Merkur“ eine Erzählung mit dem Titel „Die Winzerin“ veröffentlicht, desgleichen Gedichte in Anthologien. Ab 1951 wurden in der hiesigen Zeitung regelmäßig ihre Kindheitsereignisse aus dem Leben in der Stadt abgedruckt, und schließlich 1978 von Jürgen Betzmann, dem damaligen Leiter der Stadtbücherei, herausgegeben unter dem Titel „Verwehte Atmosphäre“. Darin beschreibt sie auf einzigartige Weise das Alltagsleben vor hundert Jahren in Schorndorf, als beispielsweise Frauen Kübel mit Wasser (oder sogar den Inhalt von Aborten) auf dem Kopf zu den „Gartenstückchen“ trugen, als die Waschfrau ins Haus kam, die überdies als Kindbetwärtnerin diente, und die Dekansfrau Gmelin einen Flickverein

Herrnhuter im Beginenkloster

■ Der Schorndorfer Rotgerber **Johannes Veil** (1754-1835) hatte sich – wie auch sein Bruder Philipp Heinrich – der Herrnhuter Brüdergemeine angeschlossen und leitete die hiesige „Sozietät“, die im Gemeindeleben diakonische Dienste leistete.
■ Die Veil-Gräber auf dem Alten Friedhof sind auf das Ideal des Herrnhuter „Gottesackers“ ausgerichtet: Schlichtheit und Betonung der



Amalie von Furtenbach im Jahr 1986.

ZVW-Archivbild: Bernhardt

für junge Mädchen gründete, in dem auch vorgelesen werden sollte, „dass sie lernen, den Geist zu bilden; Gutes von Geringem zu unterscheiden“.

Zu ihrem 85. Geburtstag wurde Amalie von Furtenbach 1986 bei einem Festakt im Rathaus zum Ehrenmitglied des Heimatvereins ernannt, 1991 zog sie ins Marienstift und starb am 4. Februar 1995 im Karlsstift. „So etwas wie eine Archäologie unserer lokalen Mentalitätsgeschichte“ geleistet zu haben, beschied Thomas Milz ihr in seiner Laudatio 1986. Sie habe „ein Erbe aus unserer Vergangenheit herübergereicht. Ihre Erinnerungen können nun uns Verbündete sein gegen eine Entsongung von Geschichte.“ Sie habe eine Welt „mit allen Sinnen“ beschrieben. Und: „Es verursacht eine wehmütige Lust, was man in diesen Texten noch alles schmecken, riechen, tasten, sehen und fühlen“ könne.

Garten an der Schlichtener Straße als Kindheitsparadies

Da ist beispielsweise ihr Text „Ums Marienstift“, der den Zauber kindlicher Wahrnehmung auf wunderbare Weise übermittelt: „Euchners Garten war das Paradies der Jugend von der Schlichtener Straße, das dreieckige Areal war begrenzt von der Schlichtener Straße und vom Hexengäßle. In der alten Buchenhecke gab es Löcher, Nischen, ja, ganze Häuschen! In einer Nische hatte ich mein Feenschloß eingerichtet, es mit Schleiern und Bändern ausgeschmückt und meine Puppen hineingetragen.“ Auch hieß es, dass es bei dem runden Gartenhaus, beschirmt von Eiche und Föhre, geisterte, man höre es husten. Von Frau Euchner, einer alten, kleinen Frau, erzählte man sich, „sie könne mehr als Kirschen essen, was bedeuten sollte, sie könne zaubern und habe den bösen Blick“. Doch die Eltern Nestle „bewahrten uns vor dem Hören böser Nachrede.“

So stand ich sorglos da und sah zu, wie das alte Weiblein sich abmühte, die lange federnde Stange zu meistern“, mit der sie Quitten vom Baum erntete. „Auf einmal sah ich, daß ihre Augen schmerz dunkel waren. „Vielleicht ist sie eine von den Betrüben



Seit 1831 war die Missionsstation in Hebron/Labrador.

Foto: Privat



Schnee und Eis vom Herbst bis in den Juni hinein.

und Traurigen, für die wir abends beten müssen?“ – „Nachdem die alte Frau gestorben war, hustete und seufzte es nicht mehr bei ihrem Gartenhaus. In den verlassenen Garten hinein wurde das Marienstift gebaut. Alle Schlichtener-Sträßler waren erbittert über den Raub ihres Paradieses.“ „Die Königin!“ kündete ihr Bruder eines Tages an – ihre Antwort: „Du lügst!“ und daraufhin „Diesmal nicht, blödes Huhn. Ich sah ihre Krone am Wagen!“ Sofort schnappte sie sich ihr kleines Schwesterchen, nicht ohne aus der Kommode ein weißes Schürzchen zu zerren, um die Vierjährige akzeptabel zu präsentieren. Dann rannte sie zum Bezirkskrankenhaus, das im Ersten Weltkrieg als Reservelazarett diente. Vor dem Eingang „stand ein schwarzlackiertes Auto, an dem alles blitzte. Ein Chauffeur

stand dabei in schwarzer Livree“. Sie „ging mit dem Schwesterchen um den Wagen herum. Tatsächlich! An der Rückseite prangte die Königskrone.“

Da bat sie den Besitzer eines nahen Gartens, ihr von seinem Flieder etwas abzugeben für die Königin, was dieser gern tat. Weiter berichtet sie: „Zwischen Auto und Pflörtchen standen Buben beisammen, die sich pufften und wichtig taten, wer zuerst das Auto der Königin gesehen habe.“ Und schließlich trat die edle Dame aus dem Haus. Als sie die Blumen überreicht bekam, „ging ein Leuchten über das Antlitz der Landesmutter“. Dem Mädchen „schlug das Herz und sie antwortete viel zu leise. Die Königin mußte zweimal fragen“, woraufhin sie den Schwestern die Hand reichte und ihnen dankte.

Impressum

Schorndorfer Nachrichten
Oberer Marktplatz 4, 73614 Schorndorf, Telefon 07151 566-411, Fax 07181 9275-30 (Geschäftsstelle), Telefon 07181 9275-20, Fax 9275-60 (Redaktion), www.schorndorfer-nachrichten.de
Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co Waiblingen KG
Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villingener Str. 10, 71332 Waiblingen. Wir verwenden Recycling-Papier.
Redaktion allgemeiner Teil:
Dr. Christoph Heisinger, Stuttgarter Nachrichten, Pfleisinger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 0711 72050

ZVW-Redaktion

Chefredaktion: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap), Christine Tantschinez (cta).
Sekretariat/Service: Cornelia Reinhardt, Lisa Stegmaier.
Lokalredaktion Schorndorf/Welzheim: Leitung: Hans Pöschko (hap), Lokalreporter: Standort Schorndorf: Mathias Ellwanger (mel), Michaela Kölbl (miko), Reinhold Manz (rma), Barbara Pienek (nek), Nadine Zühr (nz), Volontäre: Viora Kleeb (vik), Lea Krug (lekr), Standort Welzheim: Rainer Stütz (stu).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg); Blattmacher: Nils Graefe (ngr); Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Jörg Nolle (no), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholtz (awus).
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gnl); Redakteure: Mathias Schwarz (sch), Thomas Wagner (twa).

Online: Leitung: Christine Tantschinez (cta), verantwortliche Redakteurin: Anne-Katrin Walz (aks), Redakteure: Ramona Adolf (rad), Danny Galm (dag), Sarah Utz (utz), Volontäre: Alexander Roth (alro), Laura Edenberger (led), Videoschnitt: Joachim Mogck.
Bildredaktion: Leitung: Benjamin Büttner, Redakteure: Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Zürn, Alexandra Palmizi.
E-Mail-Adressen der Redaktion:
Lokalredaktion: schorndorf@zvw.de, welzheim@zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de
Fotoredaktion: foto@zvw.de
Online-Redaktion: online@zvw.de
Service: service@zvw.de

Vertrieb

ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villingener Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatliche Bezugspreis, inkl. Beilage prisma, beträgt durch Zusteller 43,40 €, Postbezug 47,90 €, inkl. 7 % MwSt. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgehalt ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto in Dtd. 1,50 € (Europa 3,50 €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.
Aboservice:
Telefon 07151 566-444, Fax 07151 56-403.

E-Mail: aboservice@zvw.de

Anzeigen

Verantwortlich: Udo Kretschmer.
Es gilt die Preisliste Nr. 53 vom 1. 1. 2020.
Beilagetexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich).
Telefon 07151 566-411, Fax 07151 566-400

E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de

Beilagen

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegt ein Werbeprospekt der Firma Teppichwäscheri Backnang bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.